

TOP Thema

E - Mobilität - 2018

Neues Förderprogramm in Nordrheinwestfalen

Ein kurzer Überblick auch zur Neuerung in der NRW - Politik zum Zukunftsthema Elektromobilität !

Wohnungsverwaltung



Liegenschaften und Immobilien Consultants

MAIER-BODE
Unternehmensgruppe

Viele Probleme und ein neues Förderprogramm „progress.nrw“

Die E-Mobilität in Deutschland stockt. Zu wenig Ladepunkte, zu lange Ladezeiten und geringe Reichweiten bremsen das Interesse der Verbraucher an der neuen Mobilität. Private Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern ist ein schwieriges Thema, mit dem die örtlichen Energieversorger komplett überfordert sind.

Es gibt derartig viele Schwierigkeiten mit den Fragen rund um bestehende Hausanschlüsse, neue Hausanschlüsse, Stromkapazitäten in der Peripherie und ganz besonders zur Lastverteilung in Mehrfamilienhäusern während unterschiedlicher Nutzungszeiträume. Der Verbrauch abends ist anders als morgens. Im Winter liegen die Spitzenverbräuche viel höher als im Sommer. Und eine intelligente Stromlastverteilung über Computer etc., die auch funktionieren würde, gibt es zurzeit gar nicht. So bleiben im Moment allenfalls in geringer Stückzahl Außenplätze für die Lademöglichkeiten offen. Hier meldete sich aber zuletzt das Eichamt und stellte fest, dass die Eichgenauigkeit vieler Geräte möglicherweise nicht gegeben ist. **Es bleibt viel, sehr viel zu tun.**

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat nun mit dem Sofortprogramm „progress.nrw“ in Höhe von 20 Millionen Euro reagiert. Damit will man den Ausbau der E-Mobilität in Mehrfamilienhäusern fördern. Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW sieht darin einen entscheidenden Beitrag, um NRW zu einem führenden Standort der Elektromobilität weiterzuentwickeln. „Für den Erfolg ist insbesondere der Aufbau einer privaten Ladeinfrastruktur von entscheidender Bedeutung“, der fortan gefördert wird. „Was nutzt das emissionsarme und geräuschlose E-Auto, wenn der nächste öffentliche Ladepunkt mehrere Kilometer entfernt liegt und im Zweifel nicht einmal frei ist? Mieter und Eigentümer wollen das Auto wie ihr Handy oder Laptop zu Hause aufladen. Das neue Förderprogramm in NRW hat deshalb bundesweit vorbildhaften Charakter“, so DDIV-Geschäftsführer Martin Kaßler. Der DDIV / VNWI appelliert vor dem Hintergrund der anhaltenden Sondierungsgespräche zur Bildung einer Regierungskoalition zugleich das Thema bundespolitisch anzugehen und die private Ladeinfrastruktur in den Fokus zu rücken. Allein Wohnungseigentümergeinschaften verfügen über rund vier Millionen Parkplätze. Potenzial, das nicht ausgeschöpft wird.

Hintergrund: Für den Erfolg (oder Misserfolg) der E-Mobilität sind drei Faktoren entscheidend: die Anschaffungskosten, Reichweite und Ladeinfrastruktur. Im Jahr 2016 hat die Bundesregierung einen Umweltbonus in Höhe von bis zu 4.000 Euro für reine Batteriefahrzeuge eingeführt. Neben der Kaufprämie wird auch der Unterhalt des Autos durch eine zehnjährige Befreiung von der Kfz-Steuer subventioniert. Maßgeblich für die Kaufentscheidung ist jedoch vor allem eine flächendeckende und jederzeit zugängliche Ladeinfrastruktur. Die Bundesregierung investiert dafür momentan 300 Millionen Euro in den Ausbau öffentlicher Ladeinfrastruktur. So wird der Bau von 5.000 Schnellladestationen mit 200 Millionen Euro und die Installation von 10.000 Normalladestationen mit 100 Millionen Euro bezuschusst. Aktuell finden sich in Deutschland ca. 6.500 öffentlich zugängliche Ladepunkte, darunter aber nur 230 Schnellladepunkte. Keine Förderung hingegen gab es bisher für die private Ladeinfrastruktur. Weitere Informationen zum Förderprogramm und sämtliche Förderunterlagen finden Sie unter [» www.progres.nrw.de](http://www.progres.nrw.de).

Allerdings sind die Informationen auf der Internetseite nicht besonders ergiebig. Auch werden keinen festen Zahlen oder Förderhöhen, weder in Prozent noch in Euro genannt. Es steckt halt alles noch in den Kinderschuhen, wie alles was mit Digital und Elektro zu tun hat. Und das Problem, dass örtliche Versorger Willens und in der Lage sein müssen, konkrete Angebote zu unterbreiten, muss als erstes beseitigt werden, sonst bleiben alle Fördertöpfe voll. **Ein Service Ihrer Hausverwaltung Maier-Bode**



MITGLIED IM VERBAND DER
NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN
IMMOBILIENVERWALTER E.V.

Immobilienverband Deutschland IVD
Bundesverband der Immobilienberater,
Makler, Verwalter und Sachverständigen e.V.

Mitglied im

